

Anlage von Blühstreifen (nach Kirmer et al., 2019)

Allgemeine Informationen

1. Bodenvorbereitung

- Intensive Bodenstörung durch Fräsen oder Grubbern
- Herstellung eines feinen Saatbetts mit Egge oder Kreiselegge
- Kommt es nach der Bodenbearbeitung zur vermehrten Keimung unerwünschter einjähriger Pflanzenarten (z. B. Melden, Gänsefußarten), so kann je nach Aufwuchs eine mehrmalige flache Bodenbearbeitung durchgeführt werden.

Eine gute Vorbereitung des Bodens ist maßgeblich für das erfolgreiche Gelingen der Ansaat.

2. Ansaat

- Rechtzeitig ansäen. Saatzeitpunkt (März/April bzw. August/September)
- Bodenbearbeitung ausreichend, um vorhandene Vegetation nachhaltig zu stören und unerwünschte Arten zurückzudrängen
- Samen oberflächlich ablegen bzw. ausstreuen. Die meisten Wildpflanzen sind Lichtkeimer, daher ist es wichtig das Saatgut nicht in den Boden einzuarbeiten, sondern nur oberflächlich abzulegen. Bei der Verwendung von Drillmaschinen müssen deshalb Striegel und Säscharen hochgeklappt werden.
- Zur leichteren Ansaat: Aufmischung des Saatgutes mit bspw. Sand auf 20 g/m²
- Nach der Ansaat muss die Fläche mit einer Strukturwalze (z. B. Cambridge- oder Güttlerwalze) gewalzt werden, um den Bodenschluss der Samen herzustellen.

3. Pflege

- Besonders im ersten Jahr kommt es häufig zu unerwünschten Nebenarten → Schröpfungsschnitt im Mai/Juni und evtl. im Juli/August
- Schnitthöhe mind. 10 cm
- Im ersten Jahr kann das Mahdgut auf der Fläche verbleiben
- Mulchmaterial in den folgenden Jahren möglichst entfernen
- Staffelung der Mahd: beim ersten und zweiten Schnitt nur einen Teil der Fläche mähen, nach zwei Wochen den anderen Teil. Somit kann die Blühdauer verlängert werden.